Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 35 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 172. Herford, Dienstag, den 26. Juli 1921 39. Jahrgang.

Schiffer über die innerpolitische Lage.

Sehr ernst.

Reichsjustizminister Schiffer hielt am 23. 7. in Remscheid eine Rede, in der er unter anderem sagte: Der Reichskanzler hat davon gesprochen, daß der Sturz des Kabinetts drohe, wenn die Regierung in der Aufhebung der Sanktionen und in der oberschlesischen Frage mit leeren Händen vor den Reichstag treten müsse. Diese Erklärung ist teilweise so aufgefaßt worden, als wenn er und die Mitglieder seines Kabinetts für ihre Person nicht geneigt seien, die Verantwortung für die Führung der Geschäfte weiter zu tragen. Diese Auffassung wird den Verhältnissen nicht gerecht. Die Mächte der Entente müssen sich darüber klar sein, wenn sie über die Aufhebung der Sanktionen und die Zuteilung von Oberschlesien entscheiden, daß der Sturz des Kabinetts Wirth

mehr bedeutet als ein bloßer Männerwechsel.

Wenn dieses Kabinett von der Wucht der Ereignisse hinweggefegt wird, so wird es keine Regierung geben, die eine ordnungsmäßige Entwickelung möglich macht. Was soll dann kommen, ein Kabinett der Rechten? Es wird in kurzer Zeit beseitigt sein. Ein Kabinett der Linken? Es würde dasselbe Schicksal haben. Die Auflösung des Reichstages? Sie würde eine Erstarkung der Rechts- und Linksparteien und

eine Zerreibung der Mitte bringen.

Wir hätten das Chaos, es wäre keine Mehrheit da, die die richtige Entwickelung und den friedlichen wirtschaftlichen Aufbau gewährleistet. Darum hängt von dem Schicksal des Kabinetts Wirth, das Schicksal Deutschlands ab, nicht um der Männer willen, sondern um der Art der Zusammensetzung willen, und es hängt — darüber kann gar kein Zweifel sein — weiter das Schicksal Europas, das Schicksal der ganzen Welt ab. Aus scheinbar kleinen Dingen würden große, gewaltige, furchtbare, vernichtende Folgen erstehen.

Ich weiß wohl, daß bei den Mitgliedern der Entente vielfach andere Auffassung herrscht, daß man uns viel größere Leistungen zutraut, als wir selbst für möglich halten. Wir haben keine Veranlassung, auf dieses für uns schmeichelhafte Vertrauen stolz zu sein, denn es kann vernichtend für uns werden. Unsere

scheinbare wirtschaftliche Blüte

verdanken wir unserer ländischen Valuta und der Zusammenbruch, der danach erfolgen kann, würde furchtbarer und plötzlicher eintreten, als der Zusammenbruch vor 3 Jahren, der nicht bloß vielen von uns, sondern auch den Feinden ganz überraschend kam, die nicht glauben konnten, daß das siegreiche Deutschland so vollkommen zu Boden sank. Genau dasselbe kann sich wieder ereignen. Ganz plötzlich kann das in 3 Jahren mühsam aufgerichtete Gebäude zusammenbrechen und

das Reich unter seinen Trümmern begraben,

und mit diesem Reich wird das wirtschaftliche Leben Europas vernichtet.

So furchtbar ernst ist diese Situation, daß von der Entscheidung über Oberschlesien das Schicksal Deutschlands und der ganzen Welt abhängt. Noch dürfen wir hoffen, daß der gute Geist den Sieg erringen wird, nicht um unserer Willen, sondern um der ganzen Welt Willen.

Französische Kriegsverbrecher.

Ermordete Gefangene.

wtb. Paris, 25. Juli. In der „Humanite" erhebt Henry Barbusse gegen Hauptmann Martis vom 34. Infanterie-Regiment Anklage, daß er bei Fleury 180 deutsche Kriegsgefangene in einem Schützengraben nach beendetem Kampfe habe niedermachen lassen. Als das Bataillon zurückkam, habe sich der Oberst über die geringe Zahl von 20 Gefangenen gewundert. Der Hauptmann habe erklärt: „Die anderen sind unter dem Schützengraben geblieben! " (Je les fais zigouiller!) Nach dem Kriege habe sich der zum Major beförderte Hauptmann dieser Tat gerühmt.

Deutsche Kriegsopfer.

Die amtliche Statistik über die Kriegsverluste der Jahre 1914 bis 1918, die das Zentralnachweisamt in Spandau veröffentlicht, ergibt bis zum 31. Dezember 1920 im deutschen Landheer 1 763 979 Tote und 4 214 579 Verwundete; mit den Verlusten der Marine und der Schutztruppen beträgt die Gesamtzahl 1 799 368 Tote und 4 246 874 Verwundete. Die Verwundetenziffer ist in Wirklichkeit geringer, da vielfach mehrere Verwundungen ein und desselben mitgezählt sind.

Das Neueste vom Tage

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Boye ist zum Geschäftsträger in Peking ernannt worden.

Die Kölner Buchdruckereigehilfen sind unter Tarifbruch wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Der ständige Ausschuß des preußischen Landtages ist zu morgen vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Beratung des Entwurfes einer Verordnung zur Sicherung einer geordneten Verwaltung in der neuen Stadtgemeinde Berlin.

Der unabhängige Reichstagsabgeordnete Crispien ist für kommenden Sonnabend als Redner in Paris auf einer Jaures-Gedenkfeier angekündigt.

Die Vertreter der Arbeitsbörsen von Roubaix, Tourcoing und Umgebung (Frankreich) beschlossen, für den 2. August den Generalstreik in der Textilindustrie und anderen, durch eine Lohnherabsetzung bedrohten Arbeitszweigen zu erklären.

Die Türken ersuchen die Alliierten um Vermittelung in dem Streit mit Griechenland.

Die Verhandlungen über eine Vereinigung der fünf zentralamerikanischen Republiken Panama, Salvador, Guatemala, Nicaragua und Costarica zu einem souveränen Staat stehen vor dem Abschluß.

Herford und Minden-Ravensberg

Der Arzt, den die Natur mit eigner Hand geweiht,
Der unbeträglichste, ist unsere Mäßigkeit.

26. Juli.

Von den Schützenfesten.

Zu Volksfesten im wahrsten Sinne des Wortes gestalteten sich die beiden Herforder Schützenfeste, die gestern mit dem Königsschießen ihren Höhepunkt erreicht haben. Die Beteiligung war sowohl im Ottenbusch, als auch auf dem Schützenberge ungemein rege. Beide Bataillone rückten gestern morgen in ansehnlicher Stärke nach ihren Festplätzen ab, wo sich bald das frohe Treiben entwickelte und schnell die harmlose Fröhlichkeit um sich griff, die in Herford nun einmal eine besonders gastliche Stätte gefunden haben. Möge es so bleiben auch in der Zukunft, die sorgenschwer genug über uns hängt! Eins sei hier vor allem gerühmt, was diesmal ganz besonders erfreulich in die Erscheinung getreten ist: das ist die Kameradschaftlichkeit, die Unterschiede und Gegensätze leicht überbrückt und alles eint in der Freude am grünen Rock und in dem Wettstreit beim edlen Schützenhandwerk auf dem Scheibenstand. Das sind so wertvolle Wirkungen, daß wir alles daran setzen müssen, um Vereinigungen, wie unsere Schützen-Gesellschaften, auszubauen und zu vertiefen. Eine Fülle des Segens für unser Volk kann daraus entsprießen. Oder ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls durch die Tat — nicht blos mit den Lippen — nicht ein Ziel, aufs innigste zu wünschen?

Als Vertreter der Stadt nahm am Radewiger Schützenfest Bürgermeister Osmer teil, während Stadtsyndikus Ochs unsere Stadtverwaltung auf dem Schützenberge vertreten hat und dort auch den Ehrenschuß für Herford abgab.

Zusammentritt des Obersten Rats am 4. August.

Neue Ueberfälle durch die Polen.

wtb. London, 25. Juli. Wie Reuter von unterrichteter Seite erfährt, trifft es nicht zu, daß die britische Regierung an die französische Regierung eine Note gerichtet habe, in der sie die Entsendung französischer Truppen nach Oberschlesien unter Vorbehalt billigt. Nach wie vor geht die Anschauung der britischen Regierung dahin, daß bei unmittelbarer Entscheidung keine weiteren Truppensendungen nötig sind. Die britische Regierung ist durchaus willens, den Ansichten der französischen Regierung in allen Punkten des einzuschlagenden Verfahrens entgegen zu kommen, jedoch unter der Voraussetzung, daß die sofortige Entscheidung nicht lange hinausgeschoben wird. Es liegt der britischen Regierung daran, daß der Oberste Rat etwa am 28. Juli zusammentritt, aber sie ist durchaus bereit, einen Aufschub von wenigen Tagen zuzugestehen, damit Briand sich darauf einrichten könne. Sie hält jedoch nichtsdestoweniger ihre Ansicht aufrecht, daß eine Verschiebung der Zusammenkunft bis Ende August dieser jede Aussicht auf eine erfolgreiche Entscheidung nimmt.

wtb. Paris, 25. Juli. Der „Temps" schreibt in seinem heutigen Leitartikel, die französische Regierung sei damit einverstanden, daß der Oberste Rat am 4. August zusammentrete, um die oberschlesische Frage zu prüfen.

wtb. **Paris**, 25. Juli. Die Besprechungen zwischen London und Paris über Oberschlesien dauern an. Der französische Botschafter in London hat heute morgen mit Lord Curzon eine Rücksprache gehabt. Von dem britischen Geschäftsträger sind heute morgen am Quai d'Orsay keine neuen Schritte unternommen worden.

Neue Ueberfälle der Polen.

wtb. **Ratibor**, 25. Juli. In Dzierkowitz kam es heute nacht zwischen Deutschen und Polen zu lebhaften Schießereien. In Mirawa wurde ein Eisenbahnzug angehalten, weil gemeldet wurde, daß Dzierkowitz mit bewaffneten Insurgenten besetzt sei. Die Gleise im Bahnhof wurden mit Waggons gesperrt. Erst nach eineinhalbstündigem Aufenthalt konnte die Weiterfahrt erfolgen. Zwischen Mirawa und Dzierkowitz war die Strecke von stark bewaffneten Polen besetzt. Ungefähr ein Kilometer von Dzierkowitz mußte der Zug abermals halten, da die Strecke und der Bahnhof in Dzierkowitz von Polen besetzt war. Die Strecke hinter Dzierkowitz bis Ratibor-Hammer war ebenfalls von den Polen besetzt worden. — Polnische Ortswehr hatte heute nacht die deutsche Brückenwache bei Bukau (im südlichen Kreis Ratibor) unter heftiges Gewehrfeuer genommen. Diese polnische Ortswehr besteht aus 80 Mann, die gut ausgerüstet sind und unter anderem auch Maschinengewehre besitzen.

Französische „Helden".

tu. **Gleiwitz**, 25. Juli. Am Sonnabend um 8,15 Uhr abends wurde im Lokal Glucker, Bergwerksstraße 43, der Former Emanuel Gornia aus Gleiwitz von französischen Soldaten erschossen. Gornia hatte sich in dem Lokal mit zwei französischen Soldaten unterhalten, wobei es zu einer Auseinandersetzung kam. Zwei italienische Soldaten versuchten anscheinend, die Namen der französischen Soldaten festzustellen. Im weiteren Verlauf wurde einem der Franzosen die Revolvertasche fortgenommen; sie war aber leer. Seinen Revolver hatte der Franzose in der Tasche. Die Soldaten waren inzwischen auf die Straße hinausgegangen, und von dort aus eröffneten sie eine wüste Schießerei in das Lokal hinein. Die zertrümmerten Fensterscheiben weisen 11 Schüsse auf. Der in dem Lokal anwesenden Gäste, unter ihnen auch viele Frauen und Kinder, bemächtigte sich eine große Aufregung; sie versuchten zu entfliehen. Gornia wurde durch einen Schuß von der Straße her getötet.

Die Vorbereitungen zum neuen Aufstand.

Berlin, 25. Juli. Ueber die polnischen Vorbereitungen zu einem neuen Aufstand in Oberschlesien berichtet die „Deutsche Allgemeine Zeitung" aus Kattowitz, daß die Polen eine Freiheitsarmee unter Generaloberst Tuschewsky gebildet haben. Das Hauptquartier der Armee befindet sich in Czenstochau. In Sosnovice sind die Ueberleitungsstellen. Regelmäßige Verbindungen bestehen zwischen Czenstochau und dem früheren polnischen Hauptquartier in Schopinitz. Die Polen werden bei ihren Aufstandsvorbereitungen von den französischen Besatzungstruppen in keiner Weise behindert.

Der polnische Terror.

wtb. **Gleiwitz**, 25. Juli. Die Vertreter der oberschlesischen Bergwerke und Hütten haben nachstehendes Telegramm an die interalliierte Kommission gesandt: Die Leiter sämtlicher oberschlesischer Berg- und Hüttenwerke weisen darauf hin, daß trotz Liquidation des Aufstandes noch immer mehrere tausend Beamte und Arbeiter durch den auf den Werken und Bahnhöfen herrschenden Terror verhindert werden, ihrer Beschäftigung nachzukommen. Die Verwaltung bittet dringend, die zur Beseitigung dieses Terrors auf den Werken und Bahnhöfen nötigen Sicherungen anzuwenden.

Die Königswürde erwarb auf dem Schützenberge Herr Kaufmann Th. Kattenbraker, der sich zur Königin Frau vom Rath erwählte. Im Radewiger Schützenverein wurde Herr Pferdehändler Schaum zum König proklamiert, er erwählte zur Königin seine eigene Gemahlin.

Das

Preisschießen auf dem Schützenberge

zeitigte folgende Ergebnisse:

Freihand-Scheibe:

Friedrich Schierbaum, 56 Ringe, Messing-Vase (Ehrenpreis); Willi Peter, 54 Ringe, Teemaschine; Gottfried Schmalhorst, 52 Ringe, Weidensessel; Wilh. Bornbusch, 48 Ringe, 100 M bar; Kuhn, 48 Ringe, Flasche Kognak, Herm. Laux, 46 Ringe, Trost-Orden; Ew. Laux, 41 Ringe, desgl.

Auflege-Scheibe I:

Schierbaum, 57 Ringe, Likörservice (Ehrenpreis des Schießklubs); W. Peter, 57 Ringe, Porzellan-Teeservice; Neumüller, 56 Ringe, Peddigrohrsessel; H. Schweppe, 56 Ringe, Römer; Schmalhorst, 55 Ringe, Fleischhackmaschine; Herm. Laux, 55 Ringe, Barometer; Hoffmann, 55 Ringe, Becher; Schmitz, 54 Ringe, Karton Schokolade; Röhricht, 54 Ringe, Rippenspeck; Heinr. Stuke, 53 Ringe, Orden; Fouquet, 53 Ringe, Orden.

Auflege-Scheibe II:

H. Schweppe, 58 Ringe, Nickelservice; Herm. Laux, 57 Ringe, Schreibzeug; Schmalhorst, 57 Ringe, Rauchtisch; Schierbaum, 57 Ringe, Plätteisen; Steinmann, 56 Ringe, Römer; W. Peter, 56 Ringe, Brotschneidemaschine; Fritz Stuke, 56 Ringe, Tee-Puppe; R. Dürkopp, 56 Ringe, Karton Schokolade; Neumüller, 56 Ringe, Brottrommel; Ganzemüller, 56 Ringe, Orden; Jak. Schmitt, 55 Ringe, Orden.

---

hz. **Bürgermeister Osmer** hier ist in den Vorstand des westfälischen Städtetages gewählt. Für den nächsten Städtetag liegt eine Einladung unserer Nachbarstadt Bad Oeynhausen vor.

hz. **Bestandene Meisterprüfung.** Der Schneider Heinr. Möhlmann jun., Sundern 59, hat vor der Handwerkskammer in Bielefeld die Meisterprüfung bestanden.

hz. **Erfreuliches Wachstum.** Die Herforder Schützengesellschaft hat in der letzten Zeit einen sehr erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern erfahren. Nicht weniger als 425 junge Schützenbrüder haben sich innerhalb der Wochen vor dem Schützenfest und während desselben zur Aufnahme in die alte und ehrwürdige Organisation gemeldet. Bringen sie alle den richtigen Geist mit, d. h. sind sie erfüllt von echtem Bürgersinn, dann muß man sich aufrichtig freuen über die Stärkung unserer Schützengesellschaft.

hz. **Siegreiche Herforder Schwimmer in Minden.** Der Mindener Schwimmverein feierte am Sonntag sein 12. Stiftungsfest und hatte dazu auswärtige Vereine zu Gaste geladen. Auch unsere heimische Schwimmwelt war dort vertreten. Beim Erstschwimmen über 50 Meter erzielten Frl. Tipper (54,2 Sekunden) und Herr Schneider mit 42 Sekunden von hier Preise. Beim Jugendbrustschwimmen über 50 Meter waren die Herren Stork und Kater von hier mit 48 Sekunden (totes Rennen) bei den Siegern.

hz. **Der Mieterverein Herford und Umgegend** hielt gestern abend im Ev. Vereinshause eine Mitgliederversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Arbeitersekretär Lottmann, geleitet wurde. Es wurde zunächst beschlossen, eine Schlichtungskommission zu bilden, welche die Aufgabe haben solle, etwaige Streitigkeiten, welche zwischen Vermietern und Mitgliedern des Mietervereins entstehen, zu schlichten, ohne das Mietseinigungsamt anzurufen. In die Kommission wurden gewählt die Mitglieder Heilmann, Engelhardt und Ellbracht. Ferner wurde eine Kommission zur Unterstützung der Wohnungskommission gewählt, die den Gang der Prozesse am Mieteinigungsamt vorarbeiten soll. Dieser Vertretung gehören an die Mitglieder Karl Beute und Bernhard Feldkötter. In das Mietseinigungsamt wurden als Beisitzer neu gewählt Oberjustizsekretär Maubach, Lehrer Bohnenkamp, Tabakarbeiter Thüner, Schriftsetzer Braunschweig, Konsumvereinssekretär Pörschke und der Vorsitzende Lottmann. Schließlich wurde noch die augenblickliche Berechnung der Mieten besprochen. Der Vorsitzende stellte dabei einige Sachen klar, die durch Unkenntnis der Mietssteigerungssätze Verwirrung bei Mietern und Vermietern hervorgerufen hat. Der Schlichtungskommission wird es obliegen, bei abermaliger Erhöhung der Mieten mit dem Haus- und Grundbesitzerverein zu verhandeln, um über einheitliche Sätze und Richtlinien zu beraten. Endlich wurde beschlossen, in kurzer Zeit ein aufklärendes Flugblatt in Herford zu verbreiten, das über den Zweck des Mietervereins unterrichten soll.

hz. **Achtung vor Kornaufkäufern!** Kornaufkäufer durchstreifen gegenwärtig unsere Dörfer und suchen möglichst alles verfügbare Getreide in ihre Hand zu bekommen. Diese Leute sind Vertreter der Kornwucherer bezw. der Kornschieber, welche unser Volk in noch größere Verlegenheit bringen wollen, als schon der Fall ist. Sie bieten anscheinend hohe Preise, aber auch damit ist der Landwirt, wenn er verkauft, schließlich der Angeführte, wie die Zukunft schon ergeben wird. Außerdem tragen die Verkäufer dazu bei, daß unsere Heimat vom notwendigen Brotkorn entblößt wird, und wer das wissentlich, nur um vermeintlichen Mammon tut, handelt zum Schaden seiner Mitbürger. Jeder Landwirt, der sein wahres Interesse verfolgt und etwas auf seine Ehre hält, weist den fremden Aufkäufern energisch die Tür und entzieht denjenigen Berufsgenossen seine Achtung, die trotz wohlmeinender Warnung aus niedriger Habsucht ihr Korn an die Wucherer und Schieber abgeben. Wer Korn abzugeben hat, muß es den ihm bekannten Mühlen zuführen. Wer anders handelt, versteht die Zeit nicht.

= **Gute Beschaffenheit des neuen Roggens.** In dem letzten Wochenbericht der Preisprüfungsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats heißt es: In dem seit vorigen Sonnabend begonnenen freien Getreidehandel in Deutschland haben sich bereits ziemlich beträchtliche Umsätze in Roggen vollzogen, da, wie vorauszusehen war, sämtliche Interessentengruppen wie Händler, Müller, und Bäcker sich den ersten Grundstock frei verfügbaren Getreides und Mehls beschaffen wollten, um damit wieder ihr in früheren Friedensjahren gehabtes Geschäft beginnen und aufbauen zu können. Andererseits fehlte es aber auch an Angebot neuen Roggens nicht, und wenn auch für schnelle Verladung bezw. bahnstehende Ware Aufgelder gegen Augustabladung gezahlt wurden. Die Qualitäten des neuen Roggens, soweit sie bisher an den Märkten in Erscheinung traten, sind überwiegend sehr gute und auch recht trockene, so daß sie trocken zur Verarbeitung gelangen können. In Weizen wurde auch dieswöchentliche Verladung bereits gehandelt, und die Preise hierfür stellten sich natürlich gleichfalls höher als für Auguslieferungen. Ziemlich erheblicher Umsatz erfolgte in neuer Wintergerste, die viel in den teilweise ungewöhnlich guten Qualitäten zu Brauzwecken oder zur Graupenmüllerei und seitens der Malzfabriken begehrt wurde, während ebenso für die Verwendung als Futter eine zeitweise sehr lebhafte Frage zu befriedigen war.

= **Die Eisenbahnfrachtermäßigungen für Lebensmittel.** Wie bereits aus Berlin gemeldet wurde, haben die Bemühungen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft beim Reichsverkehrsministerium wegen einer Ermäßigung der Frachtsätze für Lebensmittel Erfolg gehabt. Bereits vom 1. Juli ab sind folgende Tarifermäßigungen zum Zweck der Lebensmittelverbilligung eingeführt worden: 1. Wegfall des Gewichtszuschlages von 50 Prozent bei der ermäßigten Eilgutklasse. Diese Maßnahme bedeutet besonders für frisches Obst, frische Beeren, Brot, Butter, Butterschmalz, frisches Gemüse (Bohnen, Erbsen, Spinat, Gurken, Salat), Fische, Margarine, Milch und Muschel- und Schaltiere, soweit diese Güter der ermäßigten Eilgutklasse angehören, eine wesentliche Frachtermäßigung. 2. Aenderung der Frachtberechnungsbestimmungen für gebrauchte Packmittel insofern, als die Fracht nicht mehr in jedem Fall für das volle Gewicht nach der ermäßigten Stückgutklasse, sondern entweder zum halben Gewicht nach der allgemeinen Stückgutklasse oder zum vollen Gewicht der nach der ermäßigten Stückgutklasse zu berechnen ist, je nachdem die eine oder die andere Berechnungsart sich billiger stellt. Für den 1. August sind u. a. noch folgende Erleichterungen in Aussicht genommen: 1. Einreihung der Teichwaren und Suppenartikel unter die Güter der ermäßigten Stückgutklasse; 2. Aufnahme von Suppenartikeln in die Liste der Güter, bei denen die Frucht nach den Hauptklassen ohne Rücksicht auf das Ladegewicht der verwendeten Wagen für das wirkliche abgerundete Gewicht, mindestens jedoch für 10 000 Kilogramm, zu berechnen ist, und in das Verzeichnis der in bedeckten Wagen zu befördernden Wagenladungsgüter; 3. Versetzung von Sauerkraut aus der Wagenklasse B in die Wagenklasse C; 4. verschiedene Tarifbegünstigungen für Kaffee-Ersatzmittel und 5. Tarifermäßigungen für lebende Fische. — Gegenwärtig verhandeln, wie die Vossische Zeitung schreibt, Vertreter großer amerikanischer Getreidefirmen in Deutschland mit den deutschen Bäckereigenossenschaften über fortlaufende Lieferungen.

= **Neue Ein- und Dreimarkstücke in Vorbereitung.** Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, schreibt der „Hann. Anz.", geht man behördlicherseits mit dem Plan um, aus leichtem Metall Ein- und Dreimarkstücke zu prägen. Ueber die Ausgabe von Fünfmarkstücken schweben noch Erwägungen. Das Publikum wird eine derartige Maßnahme mit Freuden begrüßen. Wie ferner mitgeteilt wird, werden voraussichtlich in spätestens vier Monaten die neuen Prägungen in den Verkehr gelangen.

= **Die westdeutschen Handwerkskammern** haben sich zum „westdeutschen Handwerkskammertage" zusammengeschlossen. Angeschlossen sind die Kammern Aachen, Arnsberg, Bielefeld, Detmold, Dortmund, Düsseldorf, Kassel, Koblenz, Köln, Münster, Trier und Wiesbaden. Die Vorortgeschäfte führt zur Zeit die Kammer Düsseldorf, an die für den westdeutschen Kammertag bestimmte Eingaben zu richten sind.

= **Personalausweise für Reisen ins besetzte Gebiet.** Die seit kurzem verschärfte französische Paßkontrolle in den rheinischen Schnellzügen gibt der preußischen Regierung Veranlassung, an die bestehenden Bestimmungen zu erinnern. Nach Artikel 3 der von der interalliierten Rheinland-Kommission in Koblenz erlassenen Verkehrs-Verordnung bedürfen die im unbesetzten Deutschland wohnenden deutschen Staatsangehörigen zur Einreise in das besetzte Gebiet eines von der zuständigen Ortspolizeibehörde ausgestellten, mit Lichtbild versehenen Personalausweises. Außerdem müssen alle Personen, die ihren Wohnsitz im besetzten Gebiet nehmen wollen, einen schriftlichen Antrag auf Genehmigung der Niederlassung bei der deutschen Polizeibehörde des Ortes, an dem sie sich niederlassen wollen, einreichen. In einem Erlaß des Ministers des Innern vom 24. März 1921 wird verfügt, daß auf die nur für die Einreise in das besetzte Rheingebiet geltenden Ausweise der Ortspolizeibehörden die für Inlandspässe und Personalausweise als Paßersatz geltenden Vorschriften über die Erhebung einer staatlichen Gebühr von 5 Mark keine Anwendung finden.

---

hk. **Handelskammersitzung.** Die Handelskammer zu Bielefeld tritt am Freitag, den 29. Juli 1921, nachmittags 2½ Uhr, in ihrem Sitzungssaale zu einer Gesamtsitzung zusammen. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Erklärung der Handelskammern Minden und Bielefeld zu einer Aeußerung der Handelskammer Essen, betr. Anschluß der Handelskammerbezirke Minden und Bielefeld an den rheinisch-westfälischen Wirtschaftsbezirk. — Zuwahl eines Vertreters aus dem Kreise Höxter in den Einzelhandelsausschuß. — Gesetzentwürfe betr. Fahrzeugsteuer und Beitrag zum Wegebau. — Neugestaltung der Umsatzsteuer. — Entwurf eines Reichsarbeitsnachweisgesetzes.

Amt Herford-Hiddenhausen

u. **Nieder-Eickum.** Der große Teich unserer Wassermühle ist nach monatelanger Arbeit bedeutend tiefer gelegt worden. Um die Arbeit bewältigen zu können, mußte für die eisernen Bodenwagen ein Weg unter dem Mühlenwege her durchbrochen werden.

Amt Rödinghausen

Rödinghausen. Die Sammlung für die Oberschlesier ergab in den Gemeinden des Amtes Rödinghausen folgendes erfreuliche Ergebnis: Gemeinde Rödinghausen 735,15 M, Gemeinde Westkilver 1119,80 M, Gemeinde Ostkilver 624,80 M, Gemeinde Bieren 1366,20 M, Gemeinde Schwenningdorf 1136,20 M, zusammen 4981,15 M.

Die Marketenderin von Köln

85) von Levin Schücking.

„Krieshuber," sagte Traudchen, sich zu ihm niederbeugend, als er an das Wagenrad trat, „ich will Euch jetzt sagen, wozu Ihr mir beistehen sollt. Da drin" — sie wies nach der vor ihnen liegenden Stadt — „da drinnen in irgend einem abscheulichen Kerker sitzt ein unschuldiger braver Mensch auf den Tod . . ."

„Ja, hab's schon gehört," versetzte Krieshuber, „die Quartierleute redeten davon."

„Er muß befreit werden, Krieshuber, und dazu sollt Ihr mir beistehen!"

Der ehrliche Unterinntaler machte große Augen. „Wird halt nicht angehen, Jungfer Marketenderin," sagte er kopfschüttelnd.

„Es muß geschehen, Mann," versetzte sie heftig — „es muß geschehen — Ihr habt es versprochen, und, damit ich es Euch gleich ganz sage . . . es ist mein Schatz!"

„Ja, dann . . ." sagte der Soldat lächelnd . . . „dann ist's freili schon anders . . . dann . . . na, lassen's mi mit dem Myßlowatz reden, das ist der Gescheut'st von uns. Hör', Myßlowatz!"

Nachdem Krieshuber ihn auf die Seite genommen und ihm mitgeteilt, um was es sich handele, sagte er:

„Na, dös kann halt lustig werden — da bin i dabei! Ist's ihr Schatz, der arme Sünder, so werden's das Jungferl auch zu ihm eini lassen müssen; und dann werden's uns auch dabei san lassen müssen, denn wie er ihr Schatz ist, so san mir halt die Freund' die ihrigen; und wenn sie dann ihr'n Bu mit sich herausnimmt aus dem Turm, nachher ist's ihre Sache, uns geht's nicht an — aber leiden, daß aner ihr was in den Weg wirft, das dürfen wir nicht, dafür gehört's zum Bataillon."

„Recht hast' meiner Seel', Myßlowatz, wer ihr was in den Weg legt, schau, den derschlag'n mer (wir) — dafür gehörts zum Bataillon — also nur vorwärts, ihr Leut'ln — fünfundzwanzig werden dabei für jeden von uns herauskommen (gemeint sind Stockhiebe) — i mein', i fühl' sie schon, aber dös schad' nichts!"

Die übrige Mannschaft war nicht mehr in der Stimmung, ein Unternehmen zu verwerfen, welches Myßlowatz und Krieshuber in geheimem Kriegsrat gebilligt und beschlossen hatten. Als sie mit dem Inhalt der Fäßlein zu Ende waren, wurden sie eingeweiht; ein allgemeiner Ausbruch von Vergnügen nahm die Mitteilung dessen, was geschehen sollte, auf. Eine kleine Reibung mit den gräflich Ruppensteinschen Grauen erschien ihnen in diesem Augenblicke in einem außerordentlich heiteren und anziehenden Lichte. „Nur vorwärts, Marketenderin!" rief es von allen Seiten, „sie sollen den Schatz herausgeben, die da drinnen — nur vorwärts — in Zügen aufmarschiert — die Marketenderin kommandiert, an die Spitz' die Marketenderin!"

Traudchen besann sich nicht lange; sie sprang vom Wagen herunter, übergab Krieshuber die Zügel, eilte an die Spitze der Männer, und rief nun, so laut ihr hochklopfendes Herz es ihr erlaubte, ihr Kommandowort: „Marsch!"

Die Leute hatten sich in Zügen, vier Mann hoch, aufgestellt; die Kolonne setzte sich augenblicklich in Bewegung. Krieshuber führte den Wagen im Nachtrab.

Nach zehn Minuten war das Tor des Städtleins erreicht. Die Kolonne rückte in die Straßen ein, wo sie augenblicklich von rechts und links her verstärkt wurde durch Kameraden, die hier vor den Haustüren saßen oder mit den Mägden an den Brunnen plauderten. Sie war gewiß bereits eine Kompagnie stark, als man vor der gräflichen Hauptwache anlangte, welche am oberen Ende des Städtchens an dem freien Platze vor dem Torgebäude des Schlosses lag. In einer Mansardenkammer über der Wachtstube war das Militärgefängnis, in welches man Hubert Bender gebracht hatte, und von dem aus er seinen letzten Weg antreten sollte. Traudchen schaute mit fieberhaft gerötetem Antlitz, mit ängstlich suchenden Blicken zu den vergitterten Mansardenfenstern auf. Aber umsonst. Es war niemand daran zu sehen. Die gräflichen Grauen — ein halbes Dutzend mochten ihrer sein — wurden vom Posten ins Gewehr gerufen, als der Zug sich auf sie zuwälzte; er hatte sie im Augenblick vollständig umströmt, sodaß sie sich nicht rühren konnten.

Während die Soldaten Philipps III. von den lärmenden, lachenden, ihren Witz an ihnen reibenden Kaiserlichen umdrängt waren, so daß sie sich nicht rühren konnten, war zugleich das Innere des Wachthauses von den letzteren erfüllt, und Traudchen befand sich, furchtlos, aber in einer atemlosen Hast, in einer Aufregung, die ihre Sinne und ihre Kräfte verdoppelte, mitten zwischen der lauten und ausgelassenen Bande. Sie stand jetzt innerhalb des eigentlichen großen, nackten Wachtlokals, und ihre Blicke spähten danach, wo sich der Aufgang in das Mansardenstockwerk befinde, als sie sich von hinten am Kleide gezupft fühlte.

„Lassen's sich nur gleich die Schlüsseln herausgeben, die Schlüsseln," flüsterte ihr Krieshuber, der neben ihr stand, ins Ohr — „der Myßlowatz hält draußen mit dem Wagen, ich hab' ihm gesagt, er soll dem Röss'l ein Stück mit Branntwein getränktes Brot ins Maul stecken, hernach lauft's wie besessen — fordern's nur die Schlüsseln — 's ist halt immer besser, als wenn wir mit Gewalt hineinbrechen!"

„Aber wo sind die Schlüssel — wo finde ich sie?"

„Ja, wo san's . . . aber was Teufi, hockt nit da aner noch auf der Pritschenbank? i wette, dös ist der Mann, der Ihr helfen kann!"

Er deutete auf eine Ecke des Raumes, und er und Traudchen drängten sich sodann durch bis in diese fernste Ecke; wie ein Affe, die Beine unter sich gezogen, saß hier ein ruppiger, militärisch gekleideter, aber unaussprechlich schmutziger Mensch, der halb mit ängstlichen, halb mit schadenfroh blitzenden Augen auf den Lärm blickte, der so plötzlich die Wachtstube erfüllt hatte.

„He, Kamerad — auf mit Ihm — zeig' Er uns, wo san die Schlüsseln — die Schlüsseln zu dem Gefängnis oben . . . auf mit Ihm, oder das Himmelkreuz . . ."

„Er hat gut fluchen," fiel der Mensch dem Kaiserlichen ins Wort, und dabei streckte er mit grinsendem Lachen ein Bein aus, an welchem eine Fessel und eine Kette klirrten.

Traudchen schauderte zurück.

„Auf kann er freilich nicht!" sagte Krieshuber . . . „was habt's begangen?"

„Desertiert . . . soll dafür durchgehauen werden!" versetzte der Gefangene.

„Gratuliere!" sagte Krieshuber. „Aber angeben kann Er, wo die Schlüsseln san!"

„Wozu? Wollt Ihr mich losschließen?"

„Ihn," fiel Krieshuber ein — „werden's bleiben lassen!"

(Fortsetzung folgt.)

Bielefeld. Sonntag früh 8,40 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, um den in Brand stehenden Wasserturm der Dürkoppwerke zu löschen. Bei Eintreffen der Feuerwehr, drei Minuten nach Alarmierung, drangen dicke Rauchwolken aus dem zu Reparaturzwecken entleerten Wasserturm. Die Feuerwehr griff den Brand mit sechs Schlauchleitungen an und wurde nach knapper einstündiger Löscharbeit Herr des Feuers. Die durch Funkenflug ebenfalls in Brand geratenen Dachreiter bei Eingang 3 und 4 wurden mit je einer Schlauchleitung nach kurzer Zeit gelöscht. Der Schaden wird auf 40—50 000 *M* geschätzt. Der Betrieb ist in keiner Weise gestört.

Lübbecke. In Espelkamp wurden drei Kartoffeldiebe gefaßt, die drei Zentner frische Kartoffeln aufgegraben hatten. Sie stammen aus Herford und wollten mit ihrer Beute heimwärts ziehen. Durch die Verfolgung der Frau des Besitzers des Kartoffelfeldes gelang es, zwei Diebe hier festzunehmen.

Lübbecke. Herr Ludwig von Waldthausen schenkte der Stadt Lübbecke sein am Waldesrande in der Nähe des Schützenhauses gelegenes Grundstück in Größe von 52 Ar unter der Bedingung, daß das Grundstück zur Anlegung eines Sportplatzes benutzt wird.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Hameln. Die Strecke Hameln—Altenbeken bleibt zwischen den Bahnhöfen Bergheim Westf. und Himmighausen wegen Schadhaftigkeit der Talbrücke auf etwa acht Tage gesperrt. Zwischen Hameln und Bergheim wird der Personenverkehr aufrecht erhalten werden. Der Durchgangsverkehr wird auf Seitenlinien umgeleitet.

Gahlen b. Dorsten. Eine Frau, die mit noch drei anderen Frauen mit Garbenbinden beschäftigt war, suchte bei einem Gewitter mit den anderen Frauen Schutz unter aufgestellten Roggengarben, zog es dann aber vor, trotz des Unwetters den Heimweg anzutreten. Unterwegs suchte sie vor dem Regen nochmals Schutz unter aufgestellten Roggengarben. In diese schlug der Blitz, der die Frau auf der Stelle tötete.

Homburg v. d. H. Ein einem Frankfurter Kaufmann gehöriges Auto raste nachmittags mit großer Geschwindigkeit durch die Straßen. An einer Straßenkreuzung überfuhr das Auto einen Jungen. Nichtsahnend hob der Insasse den tödlich verletzten Knaben auf und trug ihn in eine Wirtschaft. Dort stellte sich zu seinem Entsetzen heraus, daß es sein eigenes Kind war.

Düsseldorf. Hundert Sack Zucker im Werte von 100 000 *M* wurden vor einigen Tagen aus dem Zollhafen gestohlen. Als Täter ermittelte man jetzt einen Bildermaler und einen Kaufmann. Der Maler hatte den Zucker bereits nach Hamburg und Krefeld weiterverkauft, doch konnte er zum größten Teil wieder herbeigeschafft werden.

wtb. **Aachen.** Anläßlich einer Fahnenweihe hatte das Pfadfinderkorps einen besonders aus dem Rheinlande stark beschickten Pfadfindertag berufen, zu dem Abordnungen aus England, der Schweiz und besonders zahlreich aus Holland erschienen waren. Die Hauptfeier brachte eine Aufführung der Rütliszene aus Schillers „Wilhelm Tell" durch die Aachener Pfadfinder. Nach dem Weiheakt sprachen die Holländer und Engländer ihre besten Wünsche aus. Den Beschluß bildete eine Feier auf dem Ehrenfriedhof für die dort ruhenden fürs Vaterland gefallenen Pfadfinder.

wtb. **Breslau.** Wie der „Oberschlesische Wanderer" aus Hindenburg meldet, ist dort eine Ruhrepidemie ausgebrochen. Vom 1. bis 21. Juli wurden polizeilich 191 Fälle gemeldet, von denen 33 tödlich verliefen.

Sport

Mittwoch abends 8 Uhr in Salzuflen V. f. L. II gegen Rasenspiele Herford II 0 : 5 (für Herford).

Donnerstag um die gleiche Zeit in Salzuflen V. f. L. I gegen Rasenspiele I 0 : 2 für letzteren. Rasenspiele im Anfang etwas voreingenommen gegen den zukünftigen A-Verein erholt sich bald und liefert dem Gegner die 1. Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel welches torlos verläuft. Die 2. Hälfte sieht die Herforder entschieden in Front, doch alle Angriffe scheitern am Tormann und der Verteidigung Walter-Störmer, die aber nicht verhindern können, daß V. f. R. in der 20. Min. durch ein prächtiges Tor seines Mittelstürmers erfolgreich wird, dem der Halbrechte sofort darauf ein 2. nachsetzt. Der unbedingte Siegeswille bei V. f. R. hat entschieden.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:	25. Juli Geld	25. Juli Brief	22. Juli Geld	22. Juli Brief
Amsterdam-Rotterdam . 100 Fl.	2437,55	2442,45	2402,55	2407,45
Brüssel-Antwerpen . . 100 Frcs.	593,40	534,60	577,90	579,10
Christiania . . . . . 100 Kr.	1013,95	990,00	983,00	985,00
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	1193,80	1196,20	1166,30	1168,70
Stockholm . . . . . 100 Kr.	1603,25	1606,65	1575,90	1579,10
Helsingfors . . 100 finnische Mk.	125,60	125,90	124,35	124,65
Italien . . . . . 100 Lira	343,65	344,35	343,65	342,35
London . . . . . 1 Pfd. Sterl.	281,20	281,80	274,20	274,80
New York . . . . . 1 Doll.	78,79	78,95½	76,42	76,58
Paris . . . . . 100 Frcs.	608,85	610,15	532,40	590,60
Schweiz . . . . . 100 Frcs.	1293,70	1296,30	1256,70	1259,30
Spanien . . . . . 100 Pes.	1008,95	1011,05	990,00	992,00
Wien (altes) . . . . . 100 Kr.	—	—	—	—
Prag (Deutsch-Oesterreich abgest.)	9,93	9,97	10,08	10,12
dto. . . . . 100 Kr.	99,60	99,80	98,90	99,10
Budapest . . . . . 100 Kr.	23,47	23,53	23,17	23,23

Berliner Börse vom 25. Juli.

Am heutigen Montag war das Geschäft nicht ganz so umfangreich, wie es sonst nach der zweitägigen Börsenruhe zu sein pflegt. Infolge der weiteren Markentwertung im Auslande waren die Devisen heute fester und im Zusammenhang damit konnte sich allgemein das Kursniveau auch auf den Effektenmärkten erhöhen, sodaß man von einer ausgesprochenen festen Haltung sprechen kann. Das Privatpublikum schritt in besonderem am Kassamarkt und am Markt der unnotierten Werte zu Käufen und die Spekulation fühlte sich infolgedessen veranlaßt, keine größere Realisation vorzunehmen. Eine weitere Anregung boten die ungünstigen Nachrichten aus Oberschlesien und die nur wenig günstig lautenden Berichte über den Saatenstand. Die Börse wurde gegen Schluß ruhiger, die Kurse jedoch weiter befestigt. — Es notierten die Devisen: Newyork mit 78,87½, London 281,50 und Paris mit 609,50 (alles Mittelkurse). Für Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogramm fein wurden bezahlt 1280—1290. Der Einkaufspreis für Gold beträgt in der Woche vom 25.—31. für ein Zwanzigmarkstück 320 *M*, für ein Zehnmarkstück 160 *M* und für ein Kilogramm Gold 44 600.

Berliner Produktenmarkt vom 25. Juli.

Es wurden bezahlt für 50 Kilogramm ab Station: Weizen 218 bis 223, Roggen 170—175, Plata-Mais Aug.—Okt. 137—138, Langstroh 16—18, Weizen- und Roggenpreßstroh 18—20, Haferpreßstroh 16—17, Maschinenstroh 17—19, Häcksel 22—24, Wiesenheu 28—33, Feldheu 40—45, Kleeheu 49—52, Steffenschnitzel 99—103, Trockenschnitzel 75—85, Zuckerschnitzel 140—145, Wicken 120—130, Peluschken 130—138, Ackerbohnen 145—148, Viktoriaerbsen 165—195, feinste Ware über Notiz, Futtererbsen 145—158, Seradella 65—80, Lupinen blau 60—80, gelb 85—110, Raps 250—265, Leinsaat 230—260, Rapskuchen 100—112, Leinkuchen 165—175. Die Haltung am Produktenmarkt war heute wieder sehr uneinheitlich.

Berliner Butternotierungen.

Die Berliner Butternotierungskommission notierte am 23. Juli: Einstandspreis für Butter per Pfund inkl. Faß frei Berlin erste Qualität 25—26 *M*, zweite Qualität 24—24,50 *M*.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Schützen-Verein Herford (Radewig).

Am Mittwoch, 27. Juli

Radewiger Abend

Tanz, Feuerwerk u. s. w.

Regste Beteiligung erwünscht

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Das städt. Wannen- und Brausebad ist geöffnet: Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. Sonnabend von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Preise der Bäder: Wannenbad 1. Klasse 5,— *M*, Zuschlagskarte für Kinder 40 ₰, Wannenbad 2. Klasse 3.— *M*, Zuschlagskarte für Kinder 20 ₰, Wannenbad 3. Klasse 1,50 *M*, Zuschlagskarte für Kinder 10 ₰. Brausebäder 1,— *M*.

Für Bäder mit Zusätzen (Schwefel-, Fichtennadel- und Solbäder) wird ein Zuschlag von 3,— *M* erhoben.

Der Magistrat.

Zucker kann vom 27. Juli 1921 ab auf Warenmarke Nr. 49 1 Pfund zum Preise von *M* 3.80 gekauft werden. Kauffrist: 10. August 1921. Markenablieferungspflicht für die Geschäfte: 17. August 1921.

Lebensmittelamt.

Kohlenverkauf auf Marke 7.

Am Mittwoch, den 27. Juli ds. Js.:
Bezirk 9: Winkelmann, Stückkohlen (*M* 21,—).

Verkauf auf Marke 8.

Bezirk 4: Korte, Braunkohlenbriketts (*M* 18,—), **Bezirk 5:** Stork, desgl., **Bezirk 6:** Mettenbrink, desgl., **Bezirk 15:** Berg, desgl.

Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

Lichtspielhaus „Wittekind".
Höckerstraße Nr. 5. * Fernsprecher Nr. 690.

Ab heute, Dienstag
PAUL WEGENER
Deutschlands größter Filmschauspieler, in dem bezaubernd schönen romantischem Spiel:

Der verlorene Schatten
in 5 Akten.
Die Handlung ist in die Zeit des Rokoko verlegt.

Paul Wegener
gehört zu der kleinen Schar der Auserwählten, von denen die Kinematographie der Welt wirkliche Fortentwicklung zu erwarten hat. Sein neues Werk
„Der verlorene Schatten"
gehört zu den wenigen Filmen, die, ohne Uebertreibung, einen Markstein bedeuten, und an deren Namen noch nach Jahrzehnten die Erinnerung anknüpfen wird.

Dazu: Der neuartige Detektivfilm:
Im Zeichen des Malahen
in 5 überraschungsreichen Akten, in denen mit staunenerregenden Sensationen nicht geknausert ist. Der Absprung mit dem Fallschirm aus dem Flugzeug und der brennende Absturz des letzteren stellen starke Anforderungen an die Nerven.
In der Hauptrolle: Curt Brenkendorf.

Als Einlage:
Endlich ungestört.
Lustspiel in 2 Akten. In der Hauptrolle: Leo Peukert.

Zurückgekehrt.
G. Mäder,
Dentist,
Kurfürstenstrasse 15.

Gelegenheitskäufe!
Neue und getragene Anzüge (Cutaways), Damenkleider, Kinderwäsche, Schuhe, geir., für Herren und Damen, Sofas sowie sämtl. Einzelmöbel in der
An- u. Verkaufsstelle
Jakob Schmitt
Stiftbergstr. 1, Toreingang.

Augen-Gläser
(Brillen und Kneifer).
Optiker Max Görn
Mitglied des Deutschen Optiker-Verbandes
Optisches Fachgeschäft,
Gehrenberg Nr. 14.

Betten,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kauf. Sie reell u. vorteilhaft in d. altbek.
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co
in HERFORD,
Kurfürstenstr. 24.
Prob. u. Preisliste kostenfr.
Lagerbesuch empfehlensw.

Neue
Voll-Heringe
wieder eingetroffen.
Herm. Ebmeyer.

Haus-diener
zum Bedienen der Zuschneidemaschine
gesucht
J. Elsbach & Co., A.-G.

Lehrmädchen
für mein Damenfriseur- u. Parfümerie Geschäft für sofort oder später gesucht.
Paul Tiemann
Rennstraße 17.

Gut empfohlene ältere einfache
Stütze
oder besseres
Alleinmädchen
gesucht, das einen kleinen Haushalt (2 Personen) besorgt und kochen kann, für 1. September oder später. Guter Lohn nach Uebereinkunft.
Frau Otto Zweigler,
Bäckerstraße 20.

Gewandte
Mädchen
für Konfektion und Lager gesucht.
J. Elsbach & Co. A.-G.

Gewerbe-Ausstellung Eilshausen
vom 30. Juli bis 14. August 1921
unter dem Protektorat des Herrn Landrat v. Borries
Landrat des Kreises Herford.
*
Eröffnung
am 30. Juli, nachm. 3 Uhr.
Zu regem Besuch ladet ein
Die Ausstellungsleitung.

Gesucht
Fachmann,
der Schrotmühle bedienen kann und
Vertreter
gegen Provision in Brennmaterialien und Fouragegeschäft.
Angebote unter 529 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Schmiedegeselle
sofort gesucht.
Gottl. Nolting,
Johannisstr 31.

Zimmer
mit voller Pension zu sofort gesucht.
Angebote unter 527 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

? Wer verkauft ?
Wir suchen verkäufliche
Häuser, Villen
mit od. ohne Geschäft, Pensionshäuser, Gasthöfe, Hotels, Fabriken, Ziegeleien, Mühlen, Güter, Landwirtschaften usw. zur Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Angebote nur von Besitzern.
C. H. Hülsse & Co.,
Hannover.

Junger Mann sucht für sofort ein
möbliertes Zimmer
mögl. mit voller Pension.
Angebote unter 530 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Fahrräder
neue u. gebrauchte. Tausche auch gebrauchte ein. / Ersatzteile aller Art.
Reparaturen prompt und billig.
G. Marten, Credenstr. 24.

Leinöl-Firnis
in Ia Qualität
liefern preiswert
Gebr. Weber,
Neuß am Rhein
Leinölsiederei
Telefon 1012.

Schlußwoche von unserem Saison-Ausverkauf

Weißwaren

Hemdentuch
80 cm breit . . . . . 9.75, 8.50, 7^{50}

Nessel
gute Ware . . . . . 8.50, 6^{75}

Renforcé
prima Qualität . . . . . 12^{25}

Köper-Barchent 16.50, 12^{75}

Bett-Damast . . . . . 15^{75}

Baumwollwaren

Kleider-Nessel
gute Qualität . . . . . 18.75, 15^{75}

Kleider-Schotten
entzückende Muster . . . . . 19.50, 16.75, 15^{75}

Schürzen-Siamosen . . . . . 18^{75}

Schürzen-Nessel . . . . . 16.75, 15^{75}

Bett-Kattun . . . . . 16.75, 14.75 13^{75}

Ein gr. Posten Normalhemden 30 % im Preise herabgesetzt.

Damen-Konfektion

Mäntel . . . . . 278.—, 250.—, 195.—, 145^{00}

Röcke . . . . . 98.—, 68.—, 48^{00}

Blusen . . . . . 49.—, 36.—, 28^{00}

In grosser Auswahl:

Woll-Kleider
Seidene Kleider
Voile-Kleider

Unser **Saison-Ausverkauf** bietet **ganz aussergewöhnliche Vorteile.** Wir führen nur **erprobte vorzügliche Qualitätsware** und verkaufen diese, um unsere Läger zu räumen, **ohne jede Rücksicht auf Verluste,** äusserst billig.

Herford Alter Markt 7. **Louis Ranzow** G. m. b. H. Herford Alter Markt 7.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben teuren Entschlafenen, für die vielen Kranzspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Petri, insbesondere Herrn Spediteur Winkelmann, sagen wir auf diesem Wege

herzlichsten Dank.

Herford, den 26. Juli 1921.

Frau Schipper geb. Arning
nebst Kindern.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Herford.

Wahl der Vertreter und Ersatzmänner zum Ausschuß.

Die Wahl findet statt:

Für die Versicherten am Sonntag, den 11. September 1921, von vormittags 9 bis nachm. 6 Uhr im Saale des Herrn Fritz Liedtke, Lübbertor.

Für die Arbeitgeber am Montag, den 12. September, nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Kassenbüro, Kurfürstenstraße 7.

Es sind zu wählen:

Von den **volljährigen Versicherten** 20 Vertreter und 40 Ersatzmänner.

Von den **volljährigen Arbeitgebern** 10 Vertreter und 20 Ersatzmänner.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, unter Beachtung der Vorschriften der Satzung und Wahlordnung **Wahlvorschläge** bis spätestens 4 Wochen vor der Wahl bei uns einzureichen. Später eingehende Vorschläge sind ungiltig. Die Stimmangabe ist an die eingereichten Wahlvorschläge gebunden.

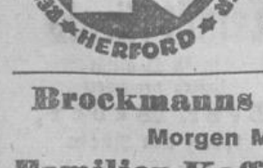
Die **Arbeitgeber- und Mitglieder-Verzeichnisse** können vom 27. Juli bis 12. August werktäglich von 10 bis 1 Uhr vormittags von den Wahlberechtigten im Kassenlokale eingesehen werden.

Etwaige **Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten** sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltage unter Beifügung von Beweismitteln bei uns einzulegen.

Der Wahlausschuß ist befugt die Wahl- u. Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich deshalb, eine Bescheinigung vom Arbeitgeber zur Wahl mitzubringen. Ausweisformulare werden Arbeitgebern von der Kasse zur Verfügung gestellt.

Herford, den 26. Juli 1921.

Der Vorstand. Schlüter, Vorsitzender.



Die für Freitag, den 29. d. Mts. angesetzte Monatsversammlung findet bereits

am Mittwoch, den 27. d. Mts.
abends 8 Uhr
im Vereinslokal Kropp statt.

Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Brockmanns Berggarten.
Morgen Mittwoch:
Familien-Kaffeekränzchen.

Donnerstag, den 28. Juli
nachmittags 6 Uhr:

Grosses Garten-Fest

auf dem Schützenhofe.

Italienische Nacht — Feuerwerk — feenhafte Illumination.

Grosses Konzert u. Ball.

Die Musik wird ausgeführt vom Städt. Orchester unter Leitung des Herrn Rost.

Eintritt für Mitglieder und deren erwachsene Angehörige Mk. 3.—.

Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Eintritt für Ortsfremde, welche durch Mitglieder eingeführt werden, M. 20.—.

Einheimische Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Jugendlichen unter 17 Jahren ist der Zutritt strengstens untersagt.

Zu diesem Feste ist der Zugang zum Schützenhofe nur durch die obere Hauptpforte.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Der Kohlenstaub in der Luft
ist der ärgste Feind der Haut.

Er macht die Haut grau und unscheinbar, ruft Mitesser, Pickel, Pusteln hervor. Rok-Seesand-Mandelkleie befreit die Haut von allen Unreinheiten, macht sie blumenzart und sammetweich. In einschlägigen Geschäften zu haben.

Laden gesucht zu sof. od. später in bester Geschäftslage Herfords; hierfür tüchtige **Filialleiterin** vorzugsweise solche, welche den Laden stellen oder beschaffen kann für Spezialgeschäft der Samenbranche. Angebote unter **A. M. G. 520** an die Herforder Zeitung für Stadt und Land, worauf ausführliche Mitteilung und Rücksprache erfolgt.

Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch die Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Näherinnen
in- und außerhalb,
Schlichter, Weber
und
Weberinnen
stellt ein
Westfäl. Textilwerk Erwin Seidel
Elverdissen bei Herford.

Hiesige Zigarrenfabrik sucht zum baldigen Antritt einen
jüngeren Kontoristen
mit guter Handschrift. Beherrschung der Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Ausführliche Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften beschädert unter 332 die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfähiges
Margarine-Werk
sucht
General-Vertreter
der über größeren Verkaufsapparat sowie geeignete Lagerräume verfügt. Es kommt nur ein gewandter energischer Herr aus der Branche in Frage. Angebote unter Nr. 508 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Motoren- u. Dynamo-Reparaturen

Um- und Neuwickeln von Dreh- und Gleichstrom-Motoren, Kollektor-Bau, Reparaturen von Anlassern, Schaltkästen usw. usw.

An- u. Verkauf von Motoren.

Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Karl Kaiser, Herford
Marienstr. 1b. Telefon 907.